Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und der okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I. Wollzeile 16

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Montag, den 13. November 1916. Nr. 317.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 12. November 1916. Wien, 12. November 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Carl:

Bei Orsova und südlich des Szurdukpasses haben wir Gelände gewonnen. Im Olttale (Alttale) wurden dem Feinde abermals einige Stellungen entrissen. Nordwestlich von Soosmezö versuchten die Rumänen achtmal, unsere Stellungen anzugreifen; sie wurden stets restlos abgewiesen. Im südlichen Teil der Waldkarpathen erhöhte Gefechtstätigkeit.

Die Beute aus den Kämpfen am Rotenturm-Pass seit 10. November beträgt 18 Offiziere, über 1000 Mann und sieben Geschütze.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Oestlich der Narajowka blieb ein russischer Vorstoss erfolglos.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

Ereignisse zur See.

Unsere Seeflugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. Padua angegriffen und mit schweren Bomben Volltreffer im Militärkommandogebäude, Bahnhof und Infanteriekaserne erzielt, in letzterer sowie in der Stadt Brände erzeugt, die noch auf 40 Kilometer sichtbar waren. Trotz heftiger Beschiessung und ungünstiger Witterung kehrten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

* * *

Wie aus dem heutigen Generalstabsbericht hervorgeht, wurde Armeekommandant G. d. K. Erzherzog Karl zum Generalobersten ernannt.

TELEGRAMME.

Der Kaiser.

Wien, 12. November. (KB.)

Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Wie wir erfahren, ist der Kaiser seit einigen Tagen von einem leichten katarrhalischen Affekt befallen.

Der Kaiser, dessen Tageseinteilung keine Veränderung erfahren hat, nimmt die üblichen Vorträge entgegen.

Eine neue Phase der Dobrudschakämpfe.

Bern, 12. November. (KB.)

In einer militärischen Betrachtung weist der „Temps" darauf hin, dass sich zur Zeit nichts von Interesse weder in Polen, noch in Wolhynien, noch in Galizien abspiele. Es scheine, dass sich die Armeen nur auf ihrem Platze behaupten wollen, um den Kampf ganz nach Rumänien hinüberzuspielen. Auf dem gesamten Donauufer werde von den Truppen der Mittelmächte eine grosse Artillerietätigkeit entwickelt, auch werde ein neuer Uebergangsversuch gemeldet. Man dürfe jedoch nicht annehmen, dass Mackensen ernstlich den Uebergang versuchen werde, bevor er sich in der Nord-Dobrudscha nicht jeder Gefahr entledigt habe.

Der feindliche Luftangriff auf das Saargebiet.

Berlin, 12. November. (KB.)

(Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. ds. zwischen 11 und 1 Uhr mittags die Ortschaften und Industrieanlagen im Saargebiete an. Volklingen, Mehrden und Forbach wurden mit Bomben belegt. Drei Einwohner wurden getötet, zwei leicht und zwei schwer verletzt.

Eine gesprengte englische Friedensversammlung.

Amsterdam, 12. November. (KB.)

(Reutermeldung.) In Cardiff wurde als Protest gegen die dort tagende Versammlung von Friedensfreunden ein Umzug veranstaltet, dessen Teilnehmer in den Versammlungssaal eindrangen und die Versammlung sprengten.

Ramsay Macdonald und die anderen Redner entkamen durch eine Seitentür.

Die Engländer für eine griechische Teilrepublik.

Sofia, 12. November.

Nach Berichten aus Süd-Mazedonien hat die Entente beschlossen, aus denjenigen Gebieten Mazedoniens, die nach den Kriegen der Jahre 1912 und 1913 an Griechenland angeschlossen wurden, ferner aus einem Teile Albaniens und des Epirus eine besondere Republik unter Englands Protektorat zu bilden, deren erster Präsident Venizelos sein soll.

Diese neue Republik soll nach dem Muster der südamerikanischen Republiken organisiert werden und hauptsächlich den Interessen Englands dienen. Die Hauptstadt Saloniki würde dann nichts anderes als eine Basis der Engländer für ihre Herrschaft im Mittelmeer bedeuten, deren wichtigstes Ziel es wäre, dass die Engländer nach einem Friedensschluss hier weiter Herrscher über das Mittelmeer bleiben können. Die neue Republik wird kaum mehr als eine Million Einwohner haben. Nach der Absicht der Engländer werden die herrschenden Nationalitäten Albanesen, Türken und Bulgaren sein.

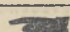
Die Kohlenkrise in Frankreich.

Bern, 12. November. (KB.)

„Petit Journal" meldet aus Amiens:

Die Kohlenkrise spitzt sich immer mehr zu. Vier grosse Fabriken mussten wegen Mangel an Brennmaterial den Betrieb einstellen.

Heutiger Deutscher Bericht: Siehe Seite 2.



Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 12. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 12. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Auf dem Nordufer der Somme war die Artillerietätigkeit nur zeitweise stark. In Sailly—Saillisel sind gestern abends neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind. Südlich des Flusses verstärkte sich das Feuer im Abschnitt Fresnes—Chaulnes. Beiderseits von Ablaincourt verhinderte unsere Artilleriewirkung die Entwicklung eines sich vorbereitenden Angriffes.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Auf dem Ostufer der Narajowka scheiterte südwestlich von Folw. Krasnolesje ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl:

Im Südteil der Waldkarpathen lebte das Artilleriefeuer auf. Dort finden für uns günstig verlaufende Gefechte statt.

An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Oitozpasses achtmalige Vorstösse des Gegners abgeschlagen.

Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Monte Fruntu und Monte Sate sowie bei Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits des Alt wurden — einschliesslich der gestern gemeldeten 200 Gefangenen — 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze eingebracht. An der Predealstrasse, am Szurdukpass und bei Orsova schoben wir unsere Truppen vor.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Aus der Dobrudscha und von der Donaufront nichts Neues.

Mazedonische Front:

Im Westteile des Cernabogens wurden starke serbisch-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei Polog gewann ein feindlicher Vorstoss Boden.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Französische Verlegenheiten wegen Polens.

Bern, 12. November. (KB.)

Die von der radikalen Presse Frankreichs, besonders vom „Radical" aufgestellte Forderung, Russland müsste sofort durch entsprechende Gegenerklärungen das deutsche Manöver der Proklamation des Königreiches Polen durchkreuzen, wird heute auch vom „Temps" angenommen.

Wie unbequem der französischen Regierung diese Besprechungen sind, erhellt aus der Tatsache, dass der Artikel ein halbes Dutzend Zensurlücken aufweist, Stellen, die augenscheinlich gegen Russland gerichtet waren.

Sturmschäden an der Küste des Mittelmeeres.

Zürich, 12. November. (KB.)

„Petit Journal" zufolge war der gestrige Sturm auf dem Mittelmeere so stark, dass im Hafen von Marseille die beiden grossen japanischen Dampfer „Hariwa maru" und „Skigizen maru" zusammengeschleudert wurden, wobei beide schwer havariert worden sind.

Zweifel an der Wahl Wilsons.

Rotterdam, 12. November.

Die Kanzlei, die die Wahl Hughes leitete, erklärt, dass Wilson nicht gesiegt habe. Sie behauptet, dass, wenn man die Stimmen zählen werde, es sich ergeben werde, dass an vielen Stellen Irrtümer geschehen sind.

Einige Blätter weisen darauf hin, dass in verschiedenen Staaten das Stimmrecht der Frauen für Wilson entschieden habe.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 11. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier, den 11. November 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Klares Herbstwetter begünstigte die beiderseitige Artillerie- und Fliegertätigkeit.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Nördlich der Ancre brachte eine unserer Patrouillen aus der feindlichen Stellung zwei Maschinengewehre zurück.

Bei einem Nachtangriff gelang es den Engländern, nordöstlich von Courcelette in geringer Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Den Franzosen brachte Häuserkampf bei der Kirche von Sailly- Saillizel kleine Vorteile, im übrigen scheiterten die dort auf breiterer Front geführten Angriffe.

Den Bombenangriffen der feindlichen Flieger gegen Ortschaften hinter unserer Front sind gestern 9 Einwohner des besetzten Gebietes zum Opfer gefallen; der angerichtete militärische Schade ist gering geblieben.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind gestern wiederum 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Mit starken, neu herangeführten Kräften versuchten die Russen vergeblich uns die bei Skrobowa gewonnenen Stellungen zu entreissen. Ihre Angriffe brachen verlustreich zusammen.

An der Narajowka drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung südwestlich von Folw. Krasnolesie ein und wiesen nachts fünfmalige heftige Gegenstösse des Feindes ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Am Smotrec in den Karpathen hatte ein Vorstoss deutscher Jäger vollen Erfolg; sie führten 60 Russen gefangen aus den genommenen und zerstörten Stellungen zurück.

Die Angriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen an der Nordostfront von Siebenbürgen sind erfolgreich weitergeführt worden.

Westlich der Strasse von Predeal auf Sinaia wurden mehrere verschanzte rumänische Linien im Sturm genommen und 160 Gefangene gemacht.

An den Pass-Strassen weiter westlich spielten sich gestern nur kleinere Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns gewonnen und 200 Gefangene eingebracht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Unverändert.

Mazedonische Front:

Südlich von Korca haben sich Gefechte unserer Seitenabteilungen mit französischen Truppen entwickelt.

Im östlichen Teile der Ebene von Monastir und auf den Höhen nördlich der Cerna wurden von französischen und serbischen Kräften mehrmals Angriffe unternommen, die verlustreich scheiterten. Nur südlich von Polog hat der Feind in die vordere Stellung einzudringen vermocht.

An der Strumafront lebte die Artillerietätigkeit beiderseits des Butkovo-Sees auf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Enthebungen in der Land- und Forstwirtschaft.

Einstweilige Verlängerungen.

Wien, 11. November. (KB.)

Ueber Antrag des Ackerbauministeriums hat das Kriegsministerium zur weiteren dringenden Förderung der Land- und Forstwirtschaft mit Erlass vom 7. November 1916 folgendes verfügt:

Die nach dem Kriegsministerialerlasse, Abteilung X, Nr. 119.562, von 1916 bis zum 30. November 1916 verfügten, oder von einer militärischen Zentralstelle bis zum 30. November 1916 verfügten Enthebungen von Mannschaftspersonen zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken werden zunächst bis 31. Dezember 1916 verlängert. Dieser Erlass betrifft die von den politischen Bezirksbehörden vorzunehmende Verlängerung der Enthebungen bis zum 30. November 1916 für selbständige Landwirte, ihre sie in der Leitung des Betriebes vertretenden Angehörigen, die Beamten oder sonstigen Aufsichtsorgane, ferner die Forstaufsichtsorgane und die für die Landwirtschaft unbedingt notwendigen Schmiede, Wagner und Müller, soweit diese Personen dem Mannschaftsstande angehörten und aus dem Hinterlande enthoben waren. Die politischen Bezirksbehörden bestätigen diese Verlängerung auf den Enthebungsscheinen.

Diese Enthebungen sowie die von einer militärischen Zentralstelle über den 31. Dezember 1916 verfügten Enthebungen von Mannschaftspersonen zu land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken sollen, vorausgesetzt dass die weitere Enthebung über den 31. Dezember 1916 noch unbedingt notwendig ist und somit auch die Bedingungen des Kriegsministerialerlasses weiterhin zutreffen, vorläufig bis 31. März 1917 verlängert werden.

Die Feststellung der weiterhin zu Enthebenden erfolgt durch die politische Bezirksbehörde an Hand der dieser Behörde von den Gemeinden vorzulegenden Verzeichnisse, bzw. des eigenen verantwortlichen Gutachtens. Für alle über den 31. März 1917 noch weiter hinaus Befreiten oder auf unbestimmte Zeit zu land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu Enthebenden wird an diesem Tage eine allgemeine Revision stattfinden, deren Bestimmungen später erfolgen werden. Für alle von den vorstehenden Bedingungen nicht Betroffenen, für die daher auch die Bedingungen des Zentralerlasses nicht zutreffen, sind die Enthebungsgesuche wie bisher vorzulegen.

Nach Schluss der Redaktion.

Die Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in das polnische Heer.

Lublin, 12. November. (KB.)

Das morgige Verordnungsblatt für Polen bringt die Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in das polnische Heer. Zu diesem Zwecke werden bei allen Gemeinden des Generalgouvernements Lublin Listen aufgelegt, in die alle sich freiwillig Meldenden eingetragen werden. Die auf diese Weise freiwillig Konskribierten haben sich bereit zu halten, sich jederzeit einer militärärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die für tauglich befundenen Freiwilligen sind verpflichtet, einem Einberufungsbefehle jederzeit sofort Folge zu leisten. Einstweilen werden Infanterieregimenter mit Maschinengewehrabteilungen, Kavallerie-, Sanitäts- und Trainabteilungen aufgestellt. Den Freiwilligen steht die Wahl der Waffengattung frei. Doch werden zur Kavallerie und zu den Sanitäts- und Trainabteilungen jene in erster Linie einberufen, die ein eigenes kriegsdiensttaugliches Pferd beistellen können. Jeder, der sich freiwillig gemeldet hat und auch Aufnahme in das polnische Heer gefunden hat, verbleibt bis zum Friedensschlusse im Verbande des Heeres und untersteht allen Vorschriften der militärischen Behörden. Eine Entlassung aus dem polnischen Heere ist nur nach dem vorgeschriebenen Entlassungsverfahren möglich.

Jeder Angehörige des polnischen Heeres geniesst dieselben Rechte und Privilegien wie der deutsche Soldat, ebenso sind die Ansprüche auf Löhnung, Invalidenversorgung usw. dieselben.

Um den polnischen Soldaten nach internationalem Rechte die Anerkennung zu sichern, als Angehöriger des polnischen kriegführenden Reiches zu gelten, wird einstweilen, so weit es sich um die Heeresleitung und um die rechtlichen Verhältnisse handelt, das polnische Heer dem deutschen einverleibt. Das Heer erhält polnische Uniformen und National-Abzeichen.

Die Erhebung Polens zum Königreich.

Feierlichkeiten in Krakau.

Heute um 10 Uhr vormittags fand ein feierlicher Festgottesdienst in der Marienkirche statt, an dem die polnischen Herrenhausmitglieder, zahlreiche ehemalige polnische Minister, Landtagsabgeordnete sowie die Spitzen der Behörden, alle galizischen Bischöfe und zahlreiches Publikum teilnahmen. In der Mitte der Kirche bildeten Legionäre und Zünfte mit ihren Fahnen Spalier. Die Festpredigt hielt der Bischof von Przemyśl Pelczar.

Nach dem Festgottesdienst wurde die polnische Nationalhymne gesungen, worauf sich die Teilnehmer zur Festsitzung des Landtages ins Rathaus begaben. Dort hielt der Obmann des Polenklubs Exzellenz Dr. Bilinski eine begeisterte Rede, die die Denkwürdigkeit des Momentes hervorhob und mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloss.

Auszeichnungen vom Deutschen Roten Kreuz. Mit der Preussischen Roten Kreuz-Medaille III. Kl. wurden ausgezeichnet: Der Generalstabchef der Festung Krakau Oberst von Grimm, Spitalskommandant in Wadowice Oberstabsarzt II Kl. Dr. Dzerowicz, Stabsarzt Dr. Baxa, zugeteilt dem Festungssanitätschef, Kommandant der Krankenhaltstation in Krakau Regimentsarzt Dr. Sofer, Kommandant des Epidemie-Spitals I in Krakau Dr. Frączkiewicz, die Oberärzte Dr. Wespański und Dr. Grabczak, beide des Epidemie-Spitals I, ferner die Oberärzte Dr. Aleksandrowicz, Dr. Jähnik und Dr. Rosenfeld, sämtliche der Krankenhaltstation Krakau.

Die Nickelmünzen zu 20 Heller dürfen, wie noch einmal aufmerksam gemacht wird, im Privatverkehr nur bis zum 31. Dezember d. J. angenommen werden. Es liegt daher im Interesse eines jeden, diese Münzen zur Zahlung an die Staatskassen und -Aemter zu verwenden oder sie bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank einzuwechseln.

Kino Uciecha. Der mit Spannung erwartete zweite Jimmy Valentine-Film „Der Schmuck der Madonna" wurde Freitag zum ersten Male aufgeführt und hat die reichen Erwartungen voll und ganz erfüllt. Wenn die Handlung auch nicht so spannend ist, wie beim ersten, so ist die Regie diesmal wohl auf einem nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt gelangt. Das „Wettrennen" und die „Prozession" sind von geradezu gigantischer Grösse. Robert Warwick in der Hauptrolle ist meisterhaft. Das Publikum nahm den Film mit grossem Enthusiasmus auf. Auf dem Programm steht auch ein Lustspiel „Lilis erste Liebe", ein guter Sondy-Film, über den herzlich gelacht wurde.

Theater, Literatur und Kunst.

Liederabend Janina Korolewicz - Wayda. Heute um halb 8 Uhr abends findet im Konzertsaal „Sokol" das Konzert der Frau Janina Korolewicz-Wayda statt, das die Konzertantin ausschliesslich dem Liede widmet. Das einmalige Auftreten der gefeierten Operndiva hat in Musikkreisen allgemeines Interesse erweckt und der Vorverkauf hat bewiesen, dass Frau Korolewicz-Wayda bei uns weite Kreise zu ihren Anhängern zählt. An dem Liederabend wird die rühmlichst bekannte Lemberger Pianistin Janina Łusakowska teilnehmen und Chopin, Notturne Fis-Dur, Ballade G-Moll; Liszt-Schubert, Ständchen, und Rubinstein, Valse Caprice vortragen.

13. November.

Vor zwei Jahren.

Im Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung. — In Tarnow, Jaslo und Krosno rückte der Feind ein. — Mit feindlichen Aufklärungsabteilungen fanden grössere Gefechte statt. — Die Serben setzen ihren Rückzug von Koceljeva und Valjevo gegen Osten fort. — An der Save wurde Usce erstürmt sowie Belju und Donjani erreicht. — Bei Nieuport erlitten die Franzosen schwere Verluste. — Unser Angriff auf Ypern schreitet fort. — Heftige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Vor einem Jahre.

Nordwestlich von Czartorysk wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen. — Sonst an der Ostfront nur Artilleriekämpfe. — Die Verfolgung der Serben im Gebirge schreitet fort. — Die Passhöhen von Jastrebac sind von unseren Truppen genommen. — Die bulgarische Armee hat den Morawa-Uebergang fortgesetzt. — Die Kämpfe im Görzischen dauern an. — Die verzweifelten Anstrengungen der Italiener scheiterten an dem zähen Widerstand unserer heldenmütig kämpfenden Truppen. — Auch der Tolmeiner Brückenkopf lag tagsüber unter starkem Artilleriefeuer. — An der Westfront keine wesentlichen Ereignisse.

Der Advokatenbauer.

Roman von **Dietrich Theden.**

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gross mochte durch ihn die Belastung der Post Post ohnehin nicht gewesen sein, nament-Post ohnehin nicht gewesen sein, namentlich nicht nach Abzug der Hamburger Briefe, Karten und Telegramme — und wenn die in den Ofen oder in das Herdfeuer gewandert waren, so war nichts verloren. Im Gegenteil: was das Feuer hatte, gab es nicht heraus, das war vor Unberufenen für ewige Zeiten gesichert.

Er schloss die Schatulle wieder ab und musterte die Stuben.

Eben wollte er sich auf die Diele begeben, als Frau und Sohn zurückkehrten und letzterer lebhaft meinte:

„Sechs schöne Pferde, Papa, und ein netter, leichter Wagen. Uih, das wird grossartig! Weisst du was? Mit den beiden Schimmeln will ich gleich heute nachmittags ausfahren und einer von den Leuten soll mich begleiten und mir das Fahren beibringen."

„So?" höhnte der Papa und warf den Kopf zurück. „Du ‚willst' — und ‚einer soll' — — da schlag doch gleich ein Donnerwetter drein! Hast du zu befehlen oder ich! Ich! mein Sohn, und ich sage dir, du wirst nicht ‚wollen' und von denen draussen wird keiner ‚sollen', ohne dass ich befragt bin. Schreib dir's ein für allemal hinter deine Ohren, wenn du nicht willst, dass ich dir's handgreiflich in Erinnerung rufen soll... Ist dir's in den Kopf gestiegen, dass du in Hamburg, zum Schein, der Hauswirt warst und ich dein Mieter? Die Zeiten sind vorüber, das merk' dir."

Leo Oldekop biss sich auf die Lippen. Zu widersprechen wagte er nicht.

„Deine Depesche ist zurückgegangen, Detlev, denk' dir," berichtete die Frau, die auf dem Rundgang von der Führerin heuchlerisch befragt worden war, ob sie, die neue Herrschaft, etwa an den Kummerfeld telegraphiert habe. „Und weisst du, warum? Der Postbote hat sie nicht hergeben können, weil der Adressat nicht mehr da ist!"

„Nicht mehr da?" fragte Oldekop überrascht.

„Nein, er ist zu einem Herrn Donner gegangen, weil er nicht bei dir hat bleiben wollen."

„Ganz nach seinem Belieben!" lachte der neue Herr.

„Ja, und zwei Mädchen wollen zum Ersten auch gehen."

„Nicht früher? Sie sollen die Tür von draussen zumachen je eher, um so besser! — Im übrigen, ich werde den Herrschaften mal gleich deutsch auseinander setzen, was sie von mir zu erwarten haben und was nicht."

Er liess die Knechte und Mägde und die auf dem Hofe beschäftigten Taglöhner im Wohnzimmer zusammentreten und sprach auf sie ein:

„Mein Bruder ist früher abgerufen worden, als seine Zeit gekommen war. Ich habe angenommen, dass diejenigen, die in den letzten Jahren um ihn waren, mit mir einig sein würden in der Trauer um ihn. Ich bedaure, dass ich mich getäuscht habe. Derjenige, der unter euch der Erste war, hat dem Hofe den Rücken gekehrt, kaum dass der Bauer die Augen geschlossen hatte. Zwei weitere unter euch haben angekündigt, dass sie gehen wollen. Sie sollen ihre Sachen packen und sich mit Freundlichkeit empfehlen, so schnell es möglich ist. Und diejenigen, die für früher oder später die gleiche Absicht haben — heraus mit der Sprache und marsch vom Hofe! Die andern, die bleiben wollen, werden mit mir zufrieden sein. Sie mögen sich morgen bei mir melden. Einige von euch haben zu wenig Lohn" — er hatte keine Ahnung — „ich werde mit mir reden lassen. Ueberhaupt: ich werde jedem auf die Finger sehen, aber auch jedem sein Recht werden lassen. Wer besondere Wünsche hat, soll den Mund auftun, denn Gedankenleser bin ich nicht. — Weiss jemand, warum der Kummerfeld mein Kommen hat nicht abwarten können?"

Die Leute sahen sich an. Christian hatte seinen Abgang begründet, aber niemand traute sich, seine Worte zu wiederholen. Nur einer warf trocken hin:

„Er sagte, er wollte mit dem Affkatenbauer nichts zu tun haben!"

„Advokatenbauer?" fing Detlev Oldekop das Wort auf. „So? Er meinte wohl, der würde von der Wirtschaft nichts verstehen? — Oder hatte er etwa keine reinen Finger, hm?"

Der Sprecher nahm noch einmal das Wort.

„Der war ehrlich," betonte er.

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Wie England von Deutschland lernt. Der englische Konkurrent ist mitten im Kriege zu der Erkenntnis und zu dem Geständnis gekommen, von Deutschland „auf vielen Gebieten der Kunstindustrie regelrecht geschlagen" worden zu sein; er will die Lehre „wie man das Talent verwertet" von seinen Feinden annehmen. Von dieser löblichen Absicht bis zu einer bewussten Nachahmung der im Deutschen Werkbund verkörperten Einrichtungen war für das Englische Handelsministerium, das die englischen Kräfte zur Begründung einer „Design and Industries Association" aufrief, nur ein Schritt. Im Verlag von F. Bruckmann A.-G. in München sind soeben unter dem Titel „Englands Kunstindustrie und der Deutsche Werkbund" die ins Deutsche übertragenen Begründungs- und Werbeschriften jener englischen Gesellschaft erschienen; sie werden bei allen Handelspolitikern, ebenso bei den Freunden des Deutschen Kunstgewerbes lebhaftes Interesse finden, und sie bestätigen — als englische Anerkennung und Nachahmung — die Richtigkeit der Wege und Ziele des Deutschen Werkbundes sowie die Wirkung der Kölner Werkbund-Ausstellung, auf die das Englische Handelsministerium Bezug nimmt.

Erledigte Militärstiftungsplätze.

Leutnant Karl Menner-Stiftung. 4 Plätze à 343 K. Dauernd. Anspruch haben: In Kärnten geborene, ehemalige Soldaten des Heeres, der Landwehr und des Landsturmes, welche arm und infolge einer im Kriege 1914/16 oder später vor dem Feinde erhaltenen Verwundung verstümmelt, verkrüppelt, erblindet oder infolge Kriegsstrapazen bleibendem Siechtum verfallen sind. In erster Linie sind Kärntner Soldaten, die in der Stadt Klagenfurt zuständig und wohnhaft sind und, in Ermanglung solcher, Kärntner Soldaten, die im Lavanttal zuständig sind und wohnen und endlich im Kronland Kärnten geborenen, daselbst wohnhafte und zuständige Soldaten zum Stiftungsgenuss berufen. Gesuche bis 15. Dezember 1916 an die Evidenzbehörde. Beischliessen: Nachweis der Invalidität, Ausweis über die Familienverhältnisse, Armutszeugnis, Heimatschein.

Georg und Johann Wrba-Stiftung. 1 Platz zu 403 K 20 h, zwei Jahre, in besonders rücksichtswürdigen Fällen 3 Jahre. Anspruch haben: a) Ehrenhafte Militärsöhne oder Soldaten, die der Franz Wrbaschen Abstammung sind, das heisst von den Eheleuten Franz Wrba, gewesenen Halblehner in Mutenitz Nr. 104, Bezirk Göding in Mähren, und leiblichen Vater des Stifters, dann dessen Gattin Katharina, geb. Jaroschek, der leiblichen Mutter des Stifters, abstammen und diese Abstammung gesetzlich nachweisen; b) nach Aussterben des Stammes des Franz Wrba und seiner Gattin, geb. Paul Jaroschek, für Militärsöhne der Marktgemeinde Schattau (bei Znaim) und Mutenitz, und zwar abwechselnd. Gesuche bis 15. Dezember 1916 an die Evidenzbehörde. Beischliessen: Nachweis der Abstammung, Nachweis über die Militäreigenschaft, Taufschein der Eltern und Kinder, Wohlverhaltungszeugnis, Vermögenslosigkeitszeugnis.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 12. November.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 12.: „Die Uhlanen des Fürsten Josef".

Kinoschau.

„ROTES KREUZ KINO" der Festung Krakau. Apollotheater Zielona 17. — Programm vom 10. bis einschliesslich 13. November:

Messterwoche. — **Die Truppe Avila und ihre dressierten Hunde.** Varietéakt. — **Der Todessprung.** Detektivdrama in fünf Akten. — **Der Kurzsichtige auf der Hochzeitsreise.** Komisch.

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 11. bis 12. November:

Messter Woche. — **Der Rechte.** Drama in drei Akten. — **Julius und seine Kumpane.** Komisch. — **Der Fluss Adda.** Naturaufnahme. — **§ 90, Absatz 2.** Lustspiel in drei Akten. — **Unglückliche Diebe.** Komisch.

„NOWOSCI", Starowiślna 21. — Programm vom 9. bis 12. November:

Abseits vom Glück. Sittendrama in vier Akten. — **Seine Durchlaucht.** Lustspiel in zwei Akten. — **Kriegsaktualitäten.**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 10. bis 12. November:

Kriegswoche. — **Naturaufnahmen.** — **Tintenteufelchen.** Lustspiel in drei Akten. — **Die blonde Natter.** Drama in drei Akten.

„PROMIEŃ", Podwale 6. Programm vom 10. bis einschl. 17. November.

Sterbende Gluten. Drama in drei Teilen. — **Lustspiel.** Zwei Akte.

„UCIECHA", Ul. Starowiślna 20. Programm vom 10. bis einschl. 17. November.

Kriegsaktualitäten. — **Schmuck der Madonna.** Drama in fünf Teilen. World-Serie. — **Lustspiel.**

„ZACHĘTA", Ringplatz im Hawelka-Hause. Programm vom 10. bis einschl. 17. November.

Um 500.000 Kronen. Kriminal-Detektiv-Drama. — **Lustspiel.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.